

Einzahlungen

CAS, 8048 Zürich
Postcheck-Konto: 85-622078-3

Die Basler CAS-Gruppe wird aktiv

hs - In Basel und in Liestal waren sie erstmals zu sehen, unsere zwei «Stehzeuge», ein gelbes und ein knallrotes. Um mit etwas Konkretem auftreten zu können, hat sich die Regio-Gruppe Basel diese zum Nachdenken anregenden Gestelle «à la Knoflacher» gebastelt und inzwischen eine gewisse Fertigkeit im Parkieren, Abschleppen, Querstellen, Beheben von Motorschäden etc. und im freundlichen Umgang mit Fussgängern erlangt. Übungsmöglichkeiten boten sich im September am «Xunderwägs» in Liestal und am «Clever Unterwegs» in Basel.



So viel öffentlicher Raum geht durch ein Stehzeug verloren...

Geschäftsstelle

CAS, Samuel Bernhard
Hohlstrasse 489, 8048 Zürich
Tel./Fax: 044 430 19 31/33
E-Mail: info@clubderautofreien.ch

Rose der Saison

sb - Bis heute gibt es fast alle unsere Website-Inhalte nur in Deutsch. Unser Neumitglied des Unterstützungskomitees, Margrit Pfister, Dolmetscherin/ Übersetzerin/Texterin und Autorin aus Bern, hilft uns vorübergehend – sozusagen „en attendant des bénévoles francophones“ – aus der Patsche und übersetzt die wichtigsten Inhalte kostenlos ins Französisch. Margrit Pfister lebt seit 38 Jahren autofrei, seit 30 Jahren Flugzeug-frei und hat mit ihrem Film *spagat – Mütter und Töchter in der Migration* am Film & Videofestival Thun/Spiez den Goldenen Drachen für den besten Dokumentarfilm gewonnen. Ihre Dienstleistungen und kreativen Angebote findet man auf:

-> www.mundointerpret.ch

Kaktus der Saison

sb - Der Bund hat am 6. November 2008 die Vernehmlassung zum Programm «via sicura» für mehr Sicherheit im Strassenverkehr gestartet. Eingeladen für eine Stellungnahme sind Kantone, Parteien und Verbände - auch der CAS. Wir prüfen eine Teilnahme. Vorgeschlagen wird u.a. nämlich ein Veloverbot für unter 8-Jährige - damit die Autos freie Fahrt haben. Dagegen wehren wir uns!



Unser neuester Coup: mit der Post konnten wir einen gewichtigen Werbepartner finden....

Inhalt

Editorial

Tipps für das autofreie Leben

Fliegende Büchsen am Limmatquai

CAS-Studie zum autofreien
Lebensstil

Lernen vom ersten Autofrei
Wohnen-Projekt der Schweiz

Die Basler CAS-Gruppe wird aktiv

Rose der Saison

Kaktus der Saison

Editorial

Der westlichen Auto-industrie droht der Zusammenbruch.

Soll der Staat rettend eingreifen, oder sie im Sinne eines Beitrags zum Klimaschutz ihrem Schicksal überlassen? Die



Frage ist ein Beispiel für die Dilemmata, in denen wir heute stecken. Es geht um einen bedeutenden Wirtschaftszweig, dessen plötzlicher Kollaps gravierende Auswirkungen hätte. Dass das Auto aus unserer Zivilisation bald verschwinden wird, ist auch nicht zu erwarten. Und ob die von Hanspeter Guggenbühl angesichts der unglaublichen Ineffizienz des PWs einst gemachte Feststellung: „Wäre das Auto ein Verkehrsmittel, hätte man es längst ersetzt“ einmal seine Gültigkeit verlieren wird, bleibt abzuwarten. Aber selbst bei markanter Verbesserung der Technologie bleibt das Problem des Mengenwachstums ungelöst. Hier aber können wir alle unsere Gewohnheiten hinterfragen und von unten her zu einer allmählichen Veränderung beitragen. Die Mitglieder des CAS übernehmen eine Vorbildfunktion! Der Blick auf die Welt ändert sich: „Steht das Auto vor der Türe, wird das Fahren zur Allüre! Hast aber keins um reinzujucken, wirst du völlig anders gucken!“

Dieter Steiner, CAS-Vizepräsident

Tipps für das autofreie Leben

sb - Zugegeben, das Leben ohne Auto kann beschwerlich sein, beispielsweise wenn der Transport von schweren Sachen ansteht oder wir wieder einmal in einem besonders abgelegenen Tal in den Bergen wandern möchten. Dass das autofreie Leben ohne Wissen, Tricks und Kniffe nicht geht, ist uns allen klar. Wir Autofreien sind die Profis bei der Gestaltung des Alltags und der Freizeit ohne die eigenen vier Räder. Nach langer Recherche hat nun eine CAS-Arbeitsgruppe mit der neuen Plattform «Tipps: ohne Auto» erstmals eine Übersicht über Mobilitätslösungen für Menschen ohne eigenes Auto geschaffen. Die Tipps-Plattform auf unserer Website bietet 84 kommentierte Links, systematisch gegliedert nach neun Bereichen wie öV benutzen, Velo benutzen, Auto teilen oder Wohnen. Regula Gysler, eines der beteiligten AG-Mitglieder: „Ein bisschen stolz sind wir schon, was wir da geschaffen haben. Vor allem auch für Menschen, die heute noch mit einem eigenen Auto leben sind unsere Tipps sehr wertvoll und uns würde es freuen, wenn wir so einige zum Umsteigen bringen.“



Die CAS-Website bringt's

Fliegende Büchsen am Limmatquai

sb - 28. September 2008 - Am Multimobil-Tag in Zürich sind wir keine Unbekannten mehr. Bereits zum vierten Mal haben wir an diesem Grossanlass für nachhaltige Mobilität teilgenommen. Neben dem in Zürich bereits bekannten CAS-Büchsenwerf-Spiel haben wir der Öffentlichkeit in diesem Jahr auch viele interessante Informationen über das autofreie Leben präsentieren können. In den vielen Gesprächen konnten wir ein grosses Interesse an den konkreten Fragen zur Alltagsgestaltung feststellen.



Verkehrsmittelwahl: wer drei Mal die richtigen Büchsen trifft, gewinnt!

CAS-Studie zum Autofreien Lebensstil

ds - Dank Unterstützung befreundeter Organisationen haben wir letztes Jahr beim Büro Interface eine Spezialauswertung des Mikrozensus Verkehr 2005 in Auftrag geben können. Die Ergebnisse liegen seit kurzem vor; hier das Wichtigste in Kürze: Gesamtschweizerisch hat der Anteil autofreier Haushalte zwar weiter, aber nur noch wenig abgenommen und steht jetzt bei 18,8 %. In den grossen Städten ist eine Zunahme

festzustellen, die im Mittel wieder das Niveau von 1994 erreicht (43,1 %). Hier wirkt sich ein Reurbanisierungsprozess aus, der sich im Anwachsen einer Gruppe von Leuten ausdrückt, die jung sind, über hohe Bildung und gutes Einkommen verfügen und zwar einen Fahrausweis, aber kein eigenes Auto haben. Eine ausführlichere Zusammenfassung folgt im nächsten Bulletin. Natürlich kann die Auswertung auch auf unserer Website eingesehen werden.

Lernen vom ersten Autofrei Wohnen-Projekt der Schweiz

sb - 3. November 2008 - Im Westen der Stadt Bern sind die Bagger aufgeföhren. Die Realisierung der ersten Autofrei Wohnen-Siedlung der Schweiz hat begonnen. Der CAS hat am Baustandort in Bern-Bümpliz das zweite Erfahrungsaustausch-Treffen des Netzwerkes «Autofrei Wohnen Schweiz» organisiert. Die rund 20 VertreterInnen von lokalen Initiativen des Autofreien Wohnens, Planungsfachleuten und Verbänden aus der ganzen Schweiz besichtigten die Baugrube an der Burgunderstrasse und konnten aus erster Hand von Vertretern der federführenden npg-ag Details zum Projekt erfahren. Anschliessend erlebten die Teilnehmenden auf einer Führung durch das Quartier anschaulich, wie gut die bereits bestehende Infrastruktur um das Projekt Burgunder ausgebaut ist. Keine Frage, dieser Standort ist für das autofreie Wohnen wie geschaffen: Der S-Bahnhof vor der Haustüre, Buslinien in wenigen 100 Metern Entfernung, nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten, Kulturzentrum, Beizen wie auch eine - für Auswärtige - erstaunliche Vielfalt an beschaulichen Plätzen zur Erholung mitten im Zentrum



Autofrei Wohnen mit Bahnanschluss

von Bümpliz. Im Zentrum Fellerhut hatten die Mitglieder des Netzwerkes Gelegenheit, sich über konkrete Fragestellungen bei Autofrei Wohnen-Projekten auszutauschen. Regula Buchmüller, Leiterin Abteilung Stadtentwicklung in der Präsidiadirektion der Stadt Bern, stellte in ihrem Referat die gemeinderätliche Strategie zur Wohnstadt Bern vor und thematisierte die erreichten Ziele, insbesondere die Bedeutung von innovativen Projekten wie der Burgunderstrasse. Die VertreterInnen der verschiedenen Schweizer Initiativen aus Zürich, Ostermündigen, Biel, St. Gallen und Winterthur stellten in der Folge den Stand ihrer Projekte vor. Lösungsstrategien für aktuelle Probleme konnten diskutiert werden. „Wir fühlen uns bestärkt, das Ziel «Autofreiheit» unserer Siedlung weiter zu verfolgen und sind froh, direkte Kontakte zu verwandten Projekten pflegen zu können“, bilanzierten Jürg Altwegg und Martin Sonderegger vom Winterthurer Projekt Mehrgenerationenhaus den Nutzen des Treffens. Der Filmbeitrag von Thomas Schweizer zum Projekt «Stellwerk 60» in Köln zeigte uns EidgenossInnen: wir haben noch viel aufzuholen - wir bleiben dran!